

Theodor Fontane in Anklam.

Theodor Fontane ist keine Eintagsfliege. Als Balladendichter, Landschafts- und Reiseschilderer, vor allem aber als Romanschriftsteller hat er sich solchen Ruhm erworben, daß er in der Literaturgeschichte stets seinen Platz behaupten wird. Dies berechtigt uns, darauf hinzuweisen, daß er auch unsere liebe Stadt Anklam einmal in seinen Werken erwähnt. Sein Vater, welcher Apotheker war, erwarb im Sommer 1827 eine Apotheke in Swinemünde und siedelte mit seiner ganzen Familie von Neu-Ruppin, wo Theodor 1819 geboren war, dort hinüber. Sehr anziehend ist die Schilderung, die unser Dichter in seinem autobiographischen Roman „Meine Kinderjahre“ über die Verhältnisse und das gesamte Leben in Swinemünde gibt. Für uns kommt nur in Betracht, was wir darin über die Reise nach Swinemünde lesen. Sie erfolgte in einem Kutschwagen, der am 24. Juni von Neu-Ruppin nach Neu-Strelitz, am folgenden Tage von dort bis Anklam fuhr. Es heißt wörtlich:

„Der zweite Tag führte uns bis Anklam. „Hier sind wir nun schon in Pommern“, sagte mein Vater, der eine Gelegenheit, etwas Geographisch-Historisches anzubringen, nicht gern vorübergehen ließ. „Anklam hat den höchsten Turm in ganz Pommern, und Gustav Adolf ist, soviel ich weiß, hier durchgekommen. Es ist aber auch möglich, daß es Karl XII. war.“ Von Anklam bis Swinemünde war die kürzeste Wegstrecke nur noch sechs Meilen. Auf einer Fährre setzten wir nach der Insel Usedom über und fuhren unserm Ziele zu.“

Nach fünf Jahren berührte Fontane Anklam abermals, als er mit seiner Mutter wieder auf einem Kutschwagen durchreiste, um wieder nach Neu-Ruppin zu gelangen, wo er das Gymnasium besuchen sollte. Genaueres über seinen Aufenthalt in Anklam wird diesmal nicht erzählt. B ä u m e r.

Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du.

Theodor Fontane.